Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 880

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 15. Dezember. 1892

Deutschland.

Berlin, 14. Dez. „Altkonservativ" wollen sich diejenigen Konservativen nennen, die unter Führung des Herrn v. Helldorff die reinliche Scheidung von den Kreuzzeitungsmännern und Ahlwardtianern zum Vollzug bringen. Der Name kann einigermaßen auffallen. Altkonservative und Neukonservative gab es, bis sich aus ihrer Verschmelzung die Deutschkonservativen bildeten. Die Altkonservativen waren damals der rechte, der äußerste reaktionäre Flügel; sie wurden zuletzt sehr klein. Jetzt soll altkonservativ nun der Name für den linken Flügel werden. Insofern ist die Bezeichnung allerdings zutreffend, als die Verbrüderung mit den Radauantisemiten die Männer vom letzten Parteitag von den besseren Traditionen der Partei loslöst und sie zu Neukonservativen stempelt. Aber eben darum wird die „Kreuzztg." (die bisher mit keinem Wort die Absicht der Helldorffschen mittheilt) über die Okkupation des Namens sehr verdrossen sein, mit der Herr v. Helldorff einen klugen Streich gethan hat. Aus konservativen Kreisen, die mit der Haltung des Parteitags nicht einverstanden sind, ist mehrfach der Wunsch nach Veröffentlichung der Präsenzliste des Parteitags ausgedrückt worden, damit sich deutlicher erkennen lasse, ob die Versammlung auf Tivoli thatsächlich als eine Vertretung der konservativen Partei gelten kann, oder ob sie nicht richtiger eine Versammlung der Antisemiten von Berlin und Umgegend heißen muß.

— In der Militärkommission des Reichstags wird die freisinnige Partei vertreten sein durch die Abgeordneten Baumbach, Hugo Hermes, Hinze, Rickert und Richter, die Volkspartei durch den Abgeordneten Payer.

— In der gestrigen Sitzung der Steuerkommission des Abgeordnetenhauses soll der Finanzminister Miquel von einem wahrscheinlichen Defizit von 62 Millionen im Voranschlage für das nächste Etatsjahr gesprochen haben. So arg wirds wohl nicht werden.

— Eine neue Partei unter der Aegide der Herren von Kardorff und Arendt, der wackern Vorkämpfer der Silberwährung, scheint in Süddeutschland gebildet werden zu sollen. Der „Köln. Ztg." wird darüber aus Tübingen geschrieben:

„Der Reichstagsabgeordnete von Kardorff und der Landtagsabgeordnete Dr. Otto Arendt werden als die eigentlichen Väter des Planes (eine neue Partei zu schaffen) genannt; sie wollen alle unzufriedenen Elemente aus den mittlern Parteien um ein neues Programm schaaren, und sie glauben damit namentlich in Süddeutschland einen besonders günstigen Boden zu finden. Wenigstens wird zur Zeit in vertraulicher Weise hier im Süden ein derartiger Programm-Entwurf verbreitet; man hat bereits einzelne zustimmende Unterschriften aufgetrieben, von denen uns in erster Linie die des Grafen Westarp genannt worden ist. Das Programm verurtheilt in scharfen Worten den neuen Kurs, die Handelsverträge, den Helgoland-Vertrag, tritt aufs wärmste für die soziale Gesetzgebung ein und hat sogar, um namentlich in Süddeutschland bis weit nach links Eingang zu finden, die demokratischen und zum Theil partikularistischen Forderungen der Ministerverantwortlichkeit und die Kontrolle der Abstimmungen der Mitglieder des Bundesraths durch die Kammern der Einzelstaaten berücksichtigt. Für Preußen wird die Unzertrennlichkeit der Posten des Ministerpräsidenten und des Reichskanzlers verlangt. In Bezug auf die Militärvorlage wird ein Festhalten an der dreijährigen Dienstzeit und die Vermehrung der Artillerie unter Anlehnung an die Verdyschen Gedanken betont. Eine besondere Hervorhebung der Doppelwährungslehre, des Alphas und Omegas der beiden neuen Parteigründer v. Kardorff und Arendt, soll als nicht bei der großen Menge aussichtsvoll genug unterlassen werden; auf wie lange das gelingen wird, ist leicht abzusehen."

Es ist begreiflich, daß, wie die Zuschrift hervorhebt, der Entwurf in denjenigen süddeutschen Kreisen, in denen er verbreitet worden ist, keine besonders warme Aufnahme gefunden hat. Er ist offenbar weder Fisch noch Fleisch, und scheint nur darauf berechnet, die Bismarckstimmung, die in Süddeutschland sehr stark ist, vor den freikonservativen Pflug zu spannen.

— Bemerkenswerthe Mittheilungen über das Verhalten einzelner Mitglieder der konservativen Partei den Forderungen der Antisemiten gegenüber konnte Dr. Förster gestern Abend in einer großen Versammlung der Deutsch-Sozialen in Berlin machen. Redner tadelte zunächst den Abg. Prinzen Handjery und einen anderen Abgeordneten, den er nicht nennen wolle, daß beide Herren auf ergangene Aufforderung es kurzer Hand abgelehnt hätten, ihren Wählern gegenüber sich über ihre Stellung zum Antisemitismus zu äußern, und theilte dann den Brief eines andern „hochangesehenen und einflußreichen" konservativen Herrn mit, der die Einladung zum Besuch der gestrigen Versammlung dahin beantwortet, daß er die Zumuthung, die Zwecke der antisemitischen Bestrebungen in irgend einer Weise zu unterstützen, als eine Beleidigung und die ganze antisemitische Bewegung als schmachvollen Krebsschaden am Körper des deutschen Volkes betrachte. Den Namen des Briefschreibers zu nennen, weigerte sich Dr. Förster. Er knüpfte an diese Mittheilungen die Bemerkung, daß nach diesen Erfahrungen und den vorgestrigen Erklärungen des Reichskanzlers der Antisemitismus seine durch die Beschlüsse des konservativen Parteitages geschwellten Hoffnungen wieder bedeutend herabstimmen müsse.

— Die Uebersicht der Einfuhr der wichtigeren Waarenartikel in das deutsche Zollgebiet in den Etatsjahren 1889—1892 und in den ersten zwei Quartalen des Etatsjahres 1892/93, sowie des dafür aufgekommenen Eingangszolls ist heute dem Reichstage zugegangen. Im Etatsjahre 1889/90 betrug die Gesammteinnahme an Zollerträgen 379 573 294 M., im Etatsjahr 1890/91 389 424 457 M., im Etatsjahre 1891/92 406 359 133 M., im April bis September 1892 191 768 968 M., gegen den gleichen Zeitraum 1 344 906 M. mehr. Die Brutto-Solleinnahme an Zöllen, einschließlich der außerordentlichen Einnahmen hat nach Abzug der Ausfuhrvergütungen betragen 1888/89 312 532 212 M., 1889/90 379 604 580 M., 1890/91 389 423 844 M., 1891/92 406 448 441 M., April bis Oktober 1892/93 225 613 738 M. Die Netto-Einnahme an Salzsteuer und Salzzoll betrug von 1882 bis 1892 4 179 656 M. Die Zuckermaterialsteuer belief sich auf Netto 49 913 588 M. 1882/83, 14 269 983 M. 1891/92.

— Das Frontmachen der Bahnwärter fällt vom 1. Januar nächsten Jahres ab fort, nachdem die neue Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands das Signal „der Zug darf ungehindert passiren" nicht mehr enthält. Ebenso fällt auch das durch den Bahnwärter während der Dunkelheit mit der weißleuchtenden Handlaterne zu gebende Signal fort. Daß die Signale mit der Stationsglocke am 1. Januar 1893 in Fortfall kommen, haben wir schon hervorgehoben.

Karlsruhe, 12. Dez. In einer gestern hier abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der freisinnigen Partei für Südwestdeutschland wurde ein enges Zusammengehen der Freisinnigen und der Volkspartei wie in Baden für ganz Südwestdeutschland als nothwendig bezeichnet und folgende Resolution angenommen: „Der Ausschuß erklärt, daß ein gemeinschaftliches Vorgehen der beiden wahrhaft freisinnigen Parteien bei allen politischen Wahlen nothwendig und ein engeres Aneinanderschließen erforderlich erscheint. Zur Feststellung der Einzelheiten erachtet der Ausschuß ein Zusammentreten von Delegirten beider Parteien für durchaus zweckmäßig." Bezüglich der Militärvorlage wurde beschlossen, die Fraktion zu ersuchen, einmüthig die Vorlage abzulehnen und nur die Mittel zu bewilligen, die durch eine gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit nöthig werden.

München, 13. Dezember. Die Eingabe des bayerischen Brauerbundes an die Reichsregierung fordert, daß die Uebergangsabgabe bei der Biereinfuhr aus einem Bundesstaat in die norddeutsche Brausteuergemeinschaft 2,50 M. per Hektoliter Bier nicht übersteigen soll.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 14. Dez. Der Unbekannte, über dessen Auffinden auf der Eisenbahnstrecke zwischen den Bahnhöfen Friedrichstraße und Börse wir heute berichteten, ist seinen Verletzungen in der Charité am Dienstag Abend erlegen. Er ist nicht wieder zum Bewußtsein gekommen, so daß er über seine Person und die räthselhafte Angelegenheit keine Angaben hat machen können.

In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung von Fuhrwerksbesitzern Berlins ist die Taxameterfrage lebhaft erörtert worden. Sämmtliche Fuhrwerksbesitzer, die Taxameterdroschken in Betrieb gesetzt haben, betonten im Laufe des Abends einstimmig, daß der Apparat, trotz der ungünstigen und wechselnden Witterung der letzten Wochen, vorzüglich funktionirt und daß auch das fahrende Publikum die einfach ablesbare Registrirung des Fahrpreises am Zifferblatt des Uhrwerks schnell begriffen habe. Nach einer von den Fuhrwerksbesitzern aufgestellten Fahrstatistik der letzten vierzehn Tage sind die Taxameter-Droschken mit Vorliebe auch auf kurzen Strecken benutzt worden, wobei das fahrende Publikum eine bedeutende Preisermäßigung gegen derartige Touren-Droschken erster Klasse erlangt hat. Noch im Laufe des kommenden Januars dürften Hundert Taxameter-Droschken in Betrieb gesetzt sein, weitere Droschken-Fuhrparks werden im Februar und März 1893 mit Apparaten montirt werden.

† **Das Elberfelder städtische Gymnasium** wird am 9. und 10. k. Mts. das Fest seines dreihundertjährigen Bestehens feiern. Elberfeld war noch ein Flecken von annähernd zweitausend Seelen, als — aller Wahrscheinlichkeit nach schon im Jahre 1592 — der deutschen Schule des Ortes eine lateinische Klasse hinzugefügt wurde, in welcher diejenigen Knaben aufgenommen wurden, die man nicht in die Volksschule schicken, sondern einer höheren Bildung, insbesondere den gelehrten Studien zuführen wollte. Achtzehn Jahre später erhielt der Ort das ersehnte Stadtrecht. Etwa seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts gerieth diese bis zu drei Klassen entwickelte Lateinschule der reformirten Gemeinde allmählich in Verfall, bis sie sich im Jahre 1812 mit dem Abgang ihres letzten Leiters völlig auflöste. Erst am 1. November 1813 konnte der neu berufene Rektor Seelbach mit sechs Schülern die Schule wieder eröffnen, fest entschlossen, aus diesem schwachen Anfang heraus ein vollständiges Gymnasium zu entwickeln. Bereits im zehnten Jahre seines Rektorats konnte er diese Aufgabe als gelöst betrachten, sodaß im Jahre 1822 die Regierung auf den Antrag des reformirten Presbyteriums einging und die Anstalt zu einem Gymnasium erhob, wenn auch die öffentliche Bekanntmachung der Anerkennung erst am 24. Februar 1824 erfolgte. Als das Gymnasium nach einem glückverheißenden Anfang einen schweren Kampf um seine Existenz zu bestehen hatte, da waren es Elberfelder Bürger, Kaufleute und Gewerbetreibende, an ihrer Spitze der spätere Staatsminister Freiherr August von der Heydt, die als Retter der bedrohten Stiftung ihrer Väter auftraten und durch ihren Opfermuth die Anstalt nicht nur erhielten, sondern ihr auch zu neuer Blüthe verhalfen. Mit der dreihundertjährigen Jubelfeier wird die Einweihung des neuen, prächtigen Schulgebäudes verbunden werden. Ein Ausschuß, der sich aus früheren Schülern gebildet hat, ladet alle ehemaligen Schüler und Freunde der Anstalt ein, sich an dieser Doppelfeier zu betheiligen. Für den Sonntag (8. Januar) ist Abends ein zwangloses, geselliges Zusammensein in Aussicht genommen; am Montag soll Festgottesdienst, Festaktus, Festaufführung der Antigone im Stadttheater durch Schüler der Anstalt und Festessen stattfinden; der Dienstag endlich soll einem größeren Schülerfest gewidmet sein.

† **Zum Unfall des Dampfers „Spree".** Laut eines von dem Norddeutschen Lloyd in Bremen eingegangenen Berichtes des Arztes des Dampfers „Spree" ist die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß nach dem der „Spree" zugestoßenen Unfall und in Folge desselben drei Frauen, die sich als Passagiere an Bord befanden, irrsinnig geworden sein sollen, vollständig unzutreffend. Der ärztliche Bericht lautet wörtlich: „Durch Schreck, Schlaflosigkeit und das Geschwätz unvernünftiger Mitpassagiere wurde bei drei weiblichen Passagieren der zweiten Kajüte ein Zustand hochgradiger Angst mit hysterischen Zufällen herbeigeführt, welcher sich innerhalb weniger Tage verlor, nachdem die drei Patienten in eine ruhige Umgebung gebracht worden waren und die geeignete Medizin erhalten hatten. Alle drei waren schon am 2. Dezbr. als geheilt aus der ärztlichen Behandlung entlassen worden."

Lokales.

Posen, 15. Dezember.

p. Stadtverordnetenwahl. Die Betheiligung an der heute in der ersten Abtheilung vorgenommenen Stichwahl war äußerst gering; von den in der Liste eingetragenen 170 Wählern gaben nur 58 ihre Stimmen ab. Davon erhielten Herr Gerichtsassessor a. D. Jaffé 37 und Herr Fabrikbesitzer Salomon Hepner 21 Stimmen. Der Erstere ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl fielen auf denselben bekanntlich 48, auf Herrn Hepner 39 und auf den polnischen Kandidaten 17 Stimmen.

* **Feuer.** Gestern Abend 5 Uhr war im Hause Neuer Markt Nr. 8 Parterre in einem Topfwaarengeschäft Stroh, Papier ꝛc. durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht in Brand gerathen. Von den Hausbewohnern und der alarmirten Feuerwehr wurde das Feuer mit einigen Eimern Wasser bald gelöscht.

p. **Gefunden** mehrere Loose zur Lotterie für die Waisenmädchenanstalt und auf der St. Martinstraße ein Portemonnaie mit Geld.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern ein Bettler, eine obdachlose Familie, die sich in der festgesetzten Zeit kein Unterkommen verschafft hatte und ein sinnlos betrunkener Mann, der hilflos bei der Kaponniere lag. Zur Bestrafung notirt zwei Fuhrwerksbesitzer wegen mangelhafter Beleuchtung ihrer Wagen. Konfiszirt bei einem Fleischer auf dem Wronkerplatz ein trichinöses Schwein. Verkehrsstörungen entstanden gestern in der Schützen- und Kl. Gerberstraße dadurch, daß an zwei Wagen die Vorderaxe bezw. ein Rad brach. Nach dem polizeilichen Aufbewahrungsort geschafft wurde ein Fuhrwerk, das herrenlos in der St. Martinstraße stand. Nach dem städtischen Krankenhause mußten durch die Polizei zwei Männer transportirt werden, von denen der eine auf der Straße plötzlich von Krämpfen befallen war.

Angekommene Fremde.

Posen, 15 Dezember.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Jezewski u. Frau a. Gorzewo, Chrzanowski a. Ostrowo, Dr. v. Stasinski a. Konarzewo, v. Rubach u. v. Palikowski a. Rußland, Gutspächter Krüger u. Frau a. Roslin, Prälat Enn a. Betsche, Propst Wawrzyniak a. Schrimm u. die Kaufl. Trostmann a. Dresden u. Burczynski a. Warschau.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Rittergutsbesitzer Thiel a. Lagiewniki u. Karlowski a. Krakau, Arzt Dr. v. Rzepnikowski a. Lubawa, Administr. Szafarkiewicz a. Mileszewy, Frau Konopinska u. Tochter a. Schrimm.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Rosenthal, Bahr, Bellmann, Kempinski u. Hanft a. Berlin, Aramitt a. Balingen, Nierth a. Dresden, Waldmann a. Breslau, die Rittergutsbes. Schulz u. Frau a. Stralkowo u. Graf v. Czarnecki a. Gogolewo, Frau Hasenfelder und Hotelbes. Töffling u. Frau a. Neutomischel.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbes. Major Endell a. Kiekrz, Baron v. Seydlitz a. Szrodke, von Opitz-Boberfeld a. Woynowitz u. Schneider mit Sohn a. Wechau b. Fraustadt, die Rittergutspächter Stieh mit Frau a. Godzyszewo u. Frau Scherz mit Familie a. Pila, Baumeister Höhne a. Birnbaum, Dir. Dr. Kugel, Ingen. Dittrich u. die Kaufl. Goldstein u. Wunsch a. Berlin.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Weicher a. Dolzig, Buchterkirchen a. Ochtrup, Rischowsky a. Berlin, Mehlich a. Breslau, Kauffmann a. Ebingen, Richter a. Dresden u. Löwenberg a. Stettin, Vers.-Insp. Pötzsch a. Magdeburg, Administrator Pehle a. Adl. Kiewo, Schäferei-Dir. v. Neetzow a. Stralsund, Rittergutsbes. v. Ricaud a. Wilkowya.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Schink u. Wolff a. Berlin, Rentier Hackmann a. Barmen, Besitzer Schneider a. Swadzin, Gutsbes. Radtke a. Exin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel) Die Kaufleute Bühring a. Berlin, Goyga a. Dirschau, Wolff a. Schweidnitz, Rüstes a. Liegnitz u. Dietrich u. Schwester a. Lissa, Hofl. Fröhlich a. Sagan.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkursnachrichten.** Schuhmachermeister Gustav Neubert in Dessau. — Handelsgesellschaft D. Alsberg u. Sohn in Duisburg. — Kunst- und Handelsgärtner Max Sohn jun. in Gumbinnen. — Gartenhausbesitzer Ernst Friedrich Eibisch in Langenbach. — Kaufmann H. Stromenger in Kulm. — Tuch

und Modewaarenhändler Karl Hammel in Mülhausen i. E. — Kaufmann Julius Max Fehrmann in Reichenbach. — Kaufmann und Brauereibesitzer Caspar Leß in Rössel — Kaufmann P. Katz in Klein-Zabrze.

** **London,** 14. Dez. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist ruhig und erwartet man auch vor Neujahr keine Belebung desselben. In einigen Fällen wurden niedrigere Preise angenommen, dies war jedoch nur der Fall, wenn Verkäufe forcirt wurden. Sonst sind Preise ziemlich fest für alle brauchbare Sorten, feinere Sorten sind jedoch unstreitig billiger. In Kontinental-Hopfen ist nur sehr wenig Geschäft. Amerikanische und Kalifornische kommen in ziemlichen Quantitäten an und gehen ziemlich gut ab zu gegenwärtigen Preisen, 6 bis 6 Lstr. 15 sh. — Preise sind jedoch nicht hoch genug um zu bedeutenden Verschiffungen zu ermuthigen. Der Import während voriger Woche betrug 53 Ballen von Libau, 9 Ballen von Hamburg, 14 Ballen von Rotterdam, 211 Ballen von Vlissingen, 50 Ballen von Ostende, 12 Ballen von Boston, 75 Ballen von Baltimore, 1200 Ballen von Newyork.

Landwirthschaftliches.

— **Ist das Fleisch vergifteter Thiere unter allen Umständen der Konsumtion zu entziehen?** Während man längere Zeit hindurch als Grundsatz angenommen hat, daß das Fleisch eines vergifteten Thieres, in welchem sich das Gift chemisch nachweisen lasse, beim Genuß auf den Menschen ebenfalls giftig wirke, ist man neuerdings in vielen Fällen anderer Ansicht geworden. Jedes Gift wirkt bekanntlich nur bei Anwesenheit einer gewissen Menge schädlich; die kleinsten durch chemische Reaktionen qualitativ nachgewiesenen Gift-Mengen sind deshalb längst nicht immer als schädlich und somit das betreffende Fleisch nicht immer als ungenießbar zu bezeichnen. Eine Schädlichkeit des vergifteten Fleisches ist hauptsächlich dann zu konstatiren, wenn:

1. das Gift nicht vom Magen aus, sondern von einer Hautwunde aus direkt in die Muskulatur gelangt ist und sich so an einem Punkte in größerer Menge angesammelt hat;
2. das betreffende Gift, mit welchem das Thier vergiftet war, für den Menschen viel gefährlicher ist, als für das betreffende Thier, z. B. Atropin. Hiermit läßt sich auch erklären, daß Menschen durch Genuß von Hasen oder Kaninchen, welche Belladonnablätter gefressen hatten, vergiftet wurden.

Thatsächlich wird von zahlreichen wilden Völkerstämmen Afrikas und anderer Länder das Fleisch von vergifteten Thieren gegessen, indem sie ihr Wild durch vergiftete Pfeile erlegen. Dieselben schneiden aber, wie sie gewiß aus Erfahrung gelernt haben, das Fleisch in der Umgebung der Pfeilwunde aus, weil, wie nach Punkt 1 erklärlich, das Gift an der Stelle in größerer Menge vorhanden und in Folge dessen schädlich ist. Professor Fröhner und Dr. Knudsen (Monatsch. f. Thierheilkunde 1. Bd., 1. Heft) haben Versuche mit Schafen gemacht, indem sie dieselben mit Strychnin und Eserin vergifteten und das Fleisch der vergifteten Thiere durch eigenen Genuß, durch das Verfüttern an Hunde, durch die chemische Analyse und endlich mittelst der physiologischen Reaktion (Mäuseversuch) auf seine Schädlichkeit oder Unschädlichkeit untersuchten. Das Fleisch erwies sich sowohl für Menschen wie für Hunde durchaus unschädlich und bezeichnen genannte Autoren derartiges Fleisch als eine nicht gesundheitschädliche Eßwaare. Auch viele andere Beobachtungen und Versuche sprechen gegen die Gefährlichkeit des Genusses vergifteten Fleisches, z. B. Harms, Feser, Sonnenschein ꝛc. Es ist daher nicht gerechtfertigt, das Fleisch von vergifteten, aber sonst gesund gewesenen Thieren ohne Weiteres zu vergraben und so der Verwerthung zu entziehen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 14. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der reichlich beschickte Markt verlief schleppend und ließ ziemlichen Bestand. Schweinefleisch mußte im Preise nachgeben, sonst unverändert. Wild und Geflügel: Reichliche Zufuhr in Hochwild und Hasen, Geschäft flott, Preise höher. Geflügel sehr knapp. Fasanen gesucht. Geschlachtetes Geflügel wenig am Markt. Gänse reichlich. Preise fest. Fische: Zufuhr ungenügend, Geschäft wenig lebhaft, Preise nachgebend. Butter und Käse: Butter ruhig, ebenso Käse. Weichkäse gangbarer. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Anhaltende Geschäftsstille. Wenig veränderte Preise.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 47—53, IIIa 38—45, IV. 34 bis 36, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 30—47, Hammelfleisch Ia 47—52, IIa 33—45, Schweinefleisch 50—57 M., Bakonier 48—50 M., Russisches 43—44 M., Serbisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste 160—180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,33—0,38 M., Damwild per ½ Kilo 34—46 Pf., do. leichtes 50—60 Pf., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,60—0,73 M., do. IIa. per ½ Kilo 52—60 Pf., Kaninchen p. Stück — Pf., Hasen Ia. p. Stück 2,65—2,90 M., IIa — M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 3,25—4,40 M., Waldschnepfen — M., Rebhühner 0,95—1,30 M., Birkwild — Mk., Krammetsvögel — M. p. Stück.

Fische. Hechte, p. 57 Kilogramm 52—65 M., do. große 45 M., Zander matt, — M., Barsche, klein, — M., Karpfen, große 80 M., do. mittelgroße 53—70 M., do. kleine 60 M., Schleie 77—80 M., Bleie 40—50 M., Aland 30—52 M., bunte Fische (Plötze) 24—30 M., Aale, große, 110 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 50 M., Raape 40 M., Karauschen —,— M., Roddow —,— M., Wels —,— Mark.

Schaltthiere. Hummern matt, per 50 Kilo 130—167 M., Krebse, große, über 12 Ctm. p. Schock —8 M., do. 11—12 Ctm. do. 4 M., do. 10 Ctm. do. 2 M.

Butter. Ia per 50 Kilo 117—120 M., IIa do. 110—115 M., geringere Hofbutter 105—110 M., Landbutter 96—110 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,75—4,00 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogr. 2,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 7,00—7,50 Mark. Knoblauch per 50 Kilo —18 M., Mohrrüben junge, per Bund 0,10—0,15 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Champignon per ½ Kilo 0,75—1,00 M., Porree, p. Schock 0,75—1,25 M., Spinat p. 7 Kilo 2,00 M., Meerrettig, neuer, per Schock 10 bis 18 M., Kürbis per 50 Kilo 5,00—7,00 M., Rettige, junge, hies. p. Schock 1—1,50 M., Junger Wirsingkohl, p. 50 Kilo 7—7,50 M., Sellerie, p. Schock 6—7 M., Weißkohl pro 50 Kilo 3—3,50 M., Grünkohl, p. 15 Kilo 0,50—0,60 M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 12—15 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 10—11 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 25—35 M., Zitronen, Messina 300 Stück 14—17 M.

Stettin, 14. Dez. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 1 Gr. R., Barom. 767 Mm. Wind: W.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 140—148 M., per Dez. 148,5 M. Gd., per April-Mai 152,5 M. Br., 152 Gd., per Mai-Juni 153,5 M. Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 121—126 M., per Dez. 128 nom., per April-Mai 131,5—132 M. bez., per Mai-Juni 133,5 M. bez. — Hafer 1000 Kilogr. loko Pomm. 128—135 M. — Spiritus fest, per 10000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 30,2 M. bez., per Dez. 70er 29,5 M. nom., per April-Mai 70er 31,4 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 70er 31,8 M. Br. u. Gd. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen 148,5 M., Roggen 128 M., Spiritus 70er 29,5 M.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Dez. Mittags 0,56 Meter
„ „ 15. „ Morgens 0,44 „
„ „ 15. „ Mittags 0,34 „

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Thaten der preußischen Landwehr. Eine Darstellung des Antheils dieser Truppe an den Kriegen von 1813 bis 15 und 1870/71. Von einem früheren Wehrmanne. Preis 50 Pf., 10 Ex. 4 M., 10 Ex. 35 M. (A. Helmichs Verlag in Bielefeld.) Der Verfasser, ein bekannter Schriftsteller, 1866 und 70 als Landwehrmann einberufen, giebt in dieser Schrift eine Schilderung der Zeit, in der die Landwehr entstand und führt uns dann über die Schlachtfelder, auf denen diese Truppe ebenso heldenmüthig wie hingebend stritt, wobei er auch der Belagerungsthätigkeit derselben eingehend gedenkt, die Regimenter und Bataillone namhaft aufführt, ihre besonderen Ehrentage aber in begeisterter Weise darstellt. Ferner entwickelt der Verfasser, wie sehr die Landwehr mit unserem Volksleben verwachsen ist und beweist an der Hand der Allgemeingeschichte, daß gerade die Thaten der Volkswehren am höchsten gefeiert und am meisten in der Kunst verherrlicht werden.

* Medizinische Märchen. Von Philander. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. „Märchen sind Kinder der freischaffenden Phantasie, die sich niemals weder an Zeit, noch an Raum, noch an ursächlichen Zusammenhang der Begebenheiten bindet. Als solche Gebilde aus der Welt des Wunders, wo das Unmögliche mit naiver Dreistigkeit in die Wirklichkeit eintritt, wollen auch die hier gebotenen „Medizinischen Märchen“ betrachtet sein. Die Kinder haben ihre Märchen; die Hirten, die Jäger, die Fischer und Schiffer desgleichen. Warum soll es nicht auch medizinische Märchen geben? Ist doch die Kindheit der wissenschaftlichen Medizin aus dem Wunder und dem Wunderglauben herausgewachsen, dem der tiefer blickende Arzt noch überall in der Volksmedizin begegnet. . . . Mögen die „Medizinischen Märchen“ den Beweis liefern, daß auch die Medizin nicht aller Poesie bar ist, daß auch in dem Garten des Arztes die blaue Wunderblume blüht, deren Duft so manche grämliche Stunde des Alltagslebens vergessen läßt.“ Mit vorstehend wiedergebenem Vorworte werden die Intentionen des Verfassers deutlich zum Ausdrucke gebracht. In der ungezwungenen Form des frei aus der Phantasie schaffenden Märchens behandelt er in kulturhistorischer Weise und in freier Prosa-Dichtung die verschiedenen Entwickelungsphasen der medizinischen Wissenschaft.

* Eine gute Rede halten bei Stiftungsfesten, Ehrentagen, Fahnenweihen, Auszeichnungen; auf Partien, Besuchen, Ausflügen u. s. w. kann Jedermann, der sich das soeben erschienene Reden- und Toastbuch „Es lebe unser Verein!“ von Justinus Abel anschafft. Dasselbe enthält eine Fülle ausgezeichneter Reden und Toaste (in Prosa) für alle Gelegenheiten des Vereinslebens. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart.

* Damen-Almanach. Notiz- und Schreibkalender für das Jahr 1893. Mit einer Illustration in Farbendruck. Siebenundzwanzigster Jahrgang. Preis 2 Mark. (Haude- und Spener'sche Buchhandlung, F. Weidling, Berlin). — Das Büchlein enthält außer einem täglichen Notizkalender, einem Privat-Adreßkalender, der Genealogie der Regentenhäuser u. a. eine Novelle: „Feldeinwärts“ und Sinngedichte von Gertrud Triepel.

Telegraphische Nachrichten.

Danzig, 15. Dez. Der General-Superintendent Taube ist heute plötzlich an Gehirnschlag gestorben.

Paris, 15. Dez. Die wirklichen Empfänger der von Davoust, Schmitt und Orsati erhobenen Checks sind, wie die „Libre Parole“ behauptet, Rouvier, Jules Roche und der Deputirte Arene. Dem „Intransigeant“ zufolge beabsichtigt ein der Rechten angehöriger Deputirter in der heutigen Kammersitzung die Regierung darüber zu interpelliren, weshalb noch zwei in gleichem Maße, wie Rouvier kompromittirte Minister dem Kabinet angehörten, einer derselben sei Burdeau.

Berlin, 15. Dez. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Zeitung.“] Reichstag. [Berathung des Ersatzvertheilungsgesetzes.] Abg. Richter erklärte sein Einverständniß mit dem Prinzip der Vorlage, das aber konsequent auch nach unten bis zur Kreisersatzkommission durchgeführt werden müßte. Er bemängelte jedoch die Fassung der Vorlage, namentlich das leichte Hinweggleiten über die Verfassungsänderungen, die dieselbe enthalte. Gegenüber den Bedenken Richters bezüglich des bayerischen Kontingents berief sich der bayerische Bevollmächtigte v. Haag auf die Bestimmungen des bayerischen Bündnißvertrages. Unbedingt für das Gesetz, das an die Militärvorlagekommission verwiesen wurde, sprach sich nur der konservative Abg. v. Schulenburg aus, während der nationalliberale Abg. Möller einige Bedenken erhob. Dann folgte die Fortsetzung der Berathung über die lex Heinze, wobei der Abg. Dr. Horwitz (freis.) gegen die Vorlage sprach, indem er namentlich hervorhob, daß ein Einzelfall nicht Anlaß zu Gesetzen ab irato geben dürfe.

Stolp i. Pomm., 15. Dez. Heute wurde der Landwirth Schultz in Horst (konservativ) zum Landtagsabgeordneten für Stolp-Lauenburg mit 392 Stimmen gewählt.

Petersburg, 15. Dez. Der Verweser des Marineministeriums, Tschichatschew, wurde gestern bei der Besichtigung von Neubauten in der hiesigen Marinewerft durch ein zufällig herabfallendes Brettstück am Gesicht verwundet; derselbe begab sich sofort in ärztliche Behandlung. Der Zustand ist befriedigend, erheischt jedoch volle Ruhe.

Bern, 15. Dez. Die Vereinigte Bundesversammlung wählte den Nationalrath Lachenal-Genf statt Droz zum Mitgliede des Bundesrathes. Zum Bundespräsidenten für 1893 wurde Schenk-Bern, zum Vizepräsidenten des Bundesrathes Frey-Baselland gewählt.

Börse zu Posen.

Posen, 15. Dez. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 48,60, (70er) 29,10. (Loko ohne Faß) (50er) 48,60, (70er) 29,10.

Posen, 15. Dez. [Privat-Bericht.] Wetter: Thauwetter.
Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 48,60, (70er) 29,10.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 15. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not.v.14			Not.v.14
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do. Dezember	149 75	151 —	70er loko ohne Faß	31 60	31 70
do. April-Mai	152 75	153 75	70er Dez.-Jan.	30 60	30 90
			70er Jan.-Febr.	— —	— —
Roggen befestig.			70er April-Mai	32 10	32 30
do. Dezember	134 25	134 50	70er Mai-Juni	32 40	32 60
do. April-Mai	134 75	135 —	70er Juni-Juli	32 90	33 10
Rüböl flau			50er loko ohne Faß	51 10	51 20
do. Dez.-Jan.	49 50	50 2	**Hafer**		
do. April-Mai	49 60	50 5	do. Dezember	141 50	142 —

Kündigung in **Roggen** 400 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 500 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 15. Dezember. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.14
Weizen pr.	Dezember	149 50	150 50
do.	April-Mai	152 75	153 50
Roggen pr.	Dezember	134 —	134 20
do.	April-Mai	134 50	134 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v.14
do.	70er loko	31 60	31 70
do.	70er Dez.-Jan.	30 80	30 90
do.	70er Jan.-Febr	30 90	31 10
do.	70er April-Mai	32 20	32 30
do.	70er Mai-Juni	32 60	32 60
do.	70er Juni-Juli	33 10	33 10
do.	50er loko	51 10	51 20

		Not.v.14			Not.v.14
Dt.3% Reichs-Anl.	86 —	85 80	Posn. 5% Pfdbrf.	63 90	63 90
Konsolid. 4% Anl.	106 90	106 90	do. Liquid.-Pfdbrf.	62 40	62 50
do. 3½% „	100 —	100 1	Ungar. 4% Goldr.	96 —	95 90
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 80	do. 5% Papierr.	85 20	85 20
Pos. 3½% do.	96 50	96 70	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	166 90	166 2
Pos. Rentenbriefe	102 90	102 90	Lombarden (ultimo)	39 10	39 10
Pos. Prov.-Oblig.	95 80	95 80	Disk.-Kommandit (ultimo)	178 50	177 60
Oesterr. Banknoten	169 50	169 55			
do. Silberrente	82 10	82 10	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	203 80	203 65	fest		
R.4½%Bodk.Pfdbr.	99 40	99 30			

Ostpr. Südb.E.S.A.	69 10	69 —	Schwarzkopf	219 50	219 —
Mainz. Ludwhf. do.	109 90	109 90	Dortm.St.-Pr. L. A.	57 10	57 60
Marienb-Mlaw. do.	57 20	57 10	Gelsenkirch. Kohlen	133 10	131 80
Griech. 4% Goldr.	49 80	49 75	Inowrazl. Steinsalz	34 75	34 50
Italienische Rente	92 50	92 40	Ultimo:		
Mexik. neue A. 1890	76 20	76 75	It.Mittelm.E.St.A	104 10	103 60
Russ.4%kf.Anl.1880	97 10	97 10	Schweizer Zentr.	115 50	115 50
do. zw. Orient-Anl.	64 40	64 3	Warsch. Wiener	198 25	197 25
Rum. 4% Anl. 1880	81 90	81 90	Berl. Handelsgesell	133 25	132 50
Serbische R. 1885	76 —	76 —	Deutsche Bank-Akt.	158 25	158 50
Türk. 1% kons. Anl.	21 60	21 75	Königs- u. Laurah	95 60	95 —
Disk. Komm. B. A.	178 25	178 25	Bochumer Gußstahl	119 —	118 50
Pos. Spritfabr.B.A.	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 166 90, Diskonto-Kommandit 178 50
Russische Noten 203 25.

Stettin, 15. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not.v.14			Not.v.14
Weizen still			**Spiritus** unveränd.		
do. Dezember	148 —	148 50	per 70 M. Abg.	30 20	30 50
do. April-Mai	151 —	152 —	„ Dezember „	29 60	29 5
Roggen unveränd.			„ April-Mai „	31 40	31 4
do. Dezember	128 —	128 —	**Petroleum** *)		
do. April-Mai	131 50	132 —	do. per loko	10 10	10 10
Rüböl ruhig					
do. Dezember	50 50	50 50			
do. April-Mai	51 —	51 —			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 14. Dezbr., 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniveau reduz. in mm.	Wind	Wetter	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	756	WSW 5	Regen	10
Aberdeen	753	SW 2	bedeckt	3
Christiansund	752	WSW 1	halb bedeckt	3
Kopenhagen	762	NNW 2	wolkig	0
Stockholm.	760	still	Nebel	— 6
Haparanda	754	NO 2	bedeckt	— 8
Petersburg	753	NW 1	Schnee	— 7
Moskau	754	WSW 1	bedeckt	— 8
Cork Queenst.	762	W 4	bedeckt	11
Cherbourg.	766	S 2	bedeckt	7
Helder	765	SW 4	halb bedeckt	5
Sylt	763	SW 2	halb bedeckt	1
Hamburg	765	WSW 2	bedeckt	— 1
Swinemünde	762	WNW 3	wolkig 1)	— 1
Neufahrw.	759	N 3	bedeckt	8
Memel	758	NNO 3	heiter 2)	— 1
Paris	770	SSW 2	wolkig	— 2
Münster	766	S 1	heiter	— 1
Karlsruhe.	769	SW 4	Schnee 3)	2
Wiesbaden	768	NW 2	bedeckt 4)	2
München	768	SW 5	Schnee 5)	— 0
Chemnitz	767	NW 4	Schnee 6)	— 0
Berlin	765	W 3	bedeckt 7)	1
Wien	766	W 4	bedeckt	2
Breslau	763	W 2	bedeckt	0
Ile d'Aix	770	SO 2	heiter	8
Nizza	759	O 1	heiter	7
Triest	763	ONO 5	Regen	5

1) Dunst, Nachm. Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Nachmittags, Morgens Regen 4) Abends, Nachts Regen. 5) Nachts Schnee. 6) Dunst. 7) Gestern Regen.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 770 mm liegt mitten über Frankreich, einem Minimum unter 747 mm nördlich von Schottland, so daß über den Britischen Inseln und meist auch noch über dem Nordseegebiete südwestliche Luftströmung vorherrscht. In Deutschland ist das Wetter ruhig, kälter, im Nordwesten aufklärend, sonst allenthalben trübe; vielfach ist Niederschlag gefallen; größtentheils ist wieder leichter Frost eingetreten. Ueber den Britischen Inseln hat wieder Erwärmung stattgefunden, welche sich demnächst ostwärts ausbreiten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.